

Neuntes Capitel.

„Das Ende eines Dinges ist besser, als sein Anfang. Ein gebulbiger Geist ist besser, als ein hoher Geist.“ Pred. Sal. 7, 8.

Der Februar verging und der erste März war gekommen. In diesem ganzen Monat hatte Herbert kein Geld gehabt; aber er hatte während dieser Zeit erfahren, daß wahrer Reichtum nicht in Gold und Silber, oder in Haus und Hof, sondern in der rechten Liebe besteht. Auch hatte er gelernt, wie man diesen wahren Reichtum erlangt, nämlich durch Gebet, Glaube und Selbsterlägnung. Diese Gnadenwerke hatten unter dem befruchtenden Thau des göttlichen Wortes in seinem Herzen Wurzel gefaßt. Herbert hatte sich daran gemacht, die Lektion zu lernen, die ihm erst so schwer vorgekommen war, er hatte sich an den himmlischen Rathgeber gewandt — an den sich Niemand vergebens wendet, der ihn von ganzem Herzen sucht — und gefunden,